

Rubus caninitergi H.E. Weber

Hunsrück-Brombeere

Bestimmungsrelevante Merkmale:

Schössling	- Form: stumpfkantig mit meist gewölbten Seiten - Behaarung: pro cm Seite mit etwa 15-30 Härchen - Stieldrüsen: >40, sehr dicht stehend, 0,3-1 mm lang - Stacheln: größere zu 9-14 pro 5 cm, etwas ungleich, aus bis 8-9 mm verbreiteter Basis rückwärts geneigt oder etwas gekrümmt, bis 5 mm lang; außerdem mit einzelnen kleineren, oft drüsentragenden Stachelchen und Borsten
Blätter	- Blättchenanzahl: schwach fußförmig 5-zählig, einzelne seltener auch 4-zählig - Behaarung: oberseits meist mit 2-15 Haaren pro cm², unterseits grün, meist schwach fühlbar behaart - Endblättchen: Stielchenlänge etwa 33-42 % der Spreitenlänge, aus schmaler, leicht ausgerandeter Basis verkehrt eiförmig oder elliptisch, zuweilen auch angenähert rundlich, mit etwas abgesetzter, 10-15 mm langer Spitze - Serratur: mit ± aufgesetzt bespitzten Zähnen fast gleichmäßig bis schwach periodisch mit etwas längeren Hauptzähnen, bis etwa 2,5-3 mm tief - Seitenblättchen: untere 2-5 mm lang gestielt - Blattstiel: dicht behaart, mit gedrängten Stieldrüsen sowie mit 11-16 dünnen, gekrümmten Stacheln
Blütenstand	- Form: zylindrisch bis schwach pyramidal, stumpf und dichtblütig endigend - Blätter: 3-6 cm unterhalb der Spitze blattlos - Achse: dicht und fast zottig behaart sowie mit dicht gedrängten Stieldrüsen, pro 5 cm mit etwa 9-14 pfriemlichen, gekrümmten, 2-3 mm langen Stacheln - Blütenstiele: überwiegend 15-25 mm lang, abstehend dichthaarig und mit >50 meist violetten Stieldrüsen sowie mit (3-)5-10 ungleichen, schwach gekrümmten, bis 1,5-2,5 mm langen Stacheln - Kelch: ± abstehend, graugrün, bestachelt, stieldrüsig - Kronblätter: blass rosa bis fast weiß, (breit) verkehrt eiförmig - Staubblätter: hellrosa bis fast weiß, die zumindest an der Basis auffällig roten, seltener nur rosafarbenen Griffel überragend; Antheren kahl - Fruchtknoten: kahl oder mit vereinzelten Härchen

Kurzcharakteristik: *Rubus caninitergi* ist vor allem charakterisiert durch den äußerst dichten Besatz der Achsen mit Stieldrüsen sowie durch rote Griffel und schwache Stacheln der Blütenstandsachse.

Ähnliche Taxa: *Rubus schnedleri*

Ökologie und Soziologie: Vorzugsweise auf Lichtungen, an Waldrändern und -wegen auf nicht zu nährstoffarmen, doch kalkfreien Böden in meist hochcolliner bis submontaner Lage (>350 m NN).

Verbreitung: Regionalsippe mit Tendenz zu weiterer Verbreitung. Verbreitungsschwerpunkt in Rheinland-Pfalz im Hunsrück, wo sie stellenweise eine der häufigsten Arten ist. Von hier aus greift sie in die Eifel, nach Luxemburg sowie im Süden ins Saarland über; außerdem in Bayern im Odenwald.